



Maria auf der Spur
FAMILIENGOTTESDIENST
24. SONNTAG IM JAHRESKREIS
12. September 2021

VORBEREITUNGEN

- Tischdecke, Kerze, Blumen, Bibel, Kreuz
- Gotteslob
- Für die Katechese – Bildbetrachtung (Bild s. Anlage) – Bild in A4 in der Mitte, für alle in A5 zum direkten Anschauen, Granatapfel, 7 Teelichter, Streichhölzer
- Kreativ zum Abschluss: Ausmalbild mit den einzelnen Stationen aus Marias Leben, Unterlage, Stifte

ABLAUF DES GOTTESDIENSTES

WIR BEGRÜßEN JESUS IN UNSERER MITTE

Lied

GL 526

A Alle Tage sing und sage

Eröffnung

V (+) Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Hinführung

V Wir wollen unseren Blick am heutigen Sonntag auf „Maria“ richten. Ihr stutzt – denn es ist jetzt nicht der Monat Mai, wo wir Maria in Andachten gedenken, und auch nicht Oktober, in dem uns der Rosenkranz vermehrt mit Maria verknüpft.

Wir haben September – und am heutigen Tag ist das Fest „Mariä Namen“. Alle, deren Namen mit Maria verbunden ist, dürfen heute ihren Namenstag feiern.

Der September ist voll mit Marienfesten- und Gedenktagen:

8. September – Mariä Geburt

12. September – Mariä Namen

15. September – Mariä sieben Schmerzen

19. September – Unsere Liebe Frau von La Salette

24. September – Barmherzige Maria (Loskauf der Gefangenen)

27. September – Maria, Schutzfrau der Waisen

Vermutlich habt ihr von vielen dieser Gedenktage noch nichts gehört – sie sind in Vergessenheit geraten.

Über das ganze Jahr gibt es fast 60 verschiedene Würdigungen von Maria, die eigens bedacht werden.

Während Heiligenfeste nur einmal im Jahr bedacht werden, wird sehr oft an Maria gedacht, sie führt uns quasi durch die Zeit. Sie ist eine treue Fürsprecherin für uns und so erlauben wir uns, sie im heutigen Gottesdienst zu ehren.

Grüßen wir Christus nun in unserer Mitte:

Christusrufe

GL 163, 7

V Herr Jesus, du rufst die Menschen, dir zu folgen:

A **Herr, erbarme dich.**

V Du sendest sie als deine Boten:

A **Herr, erbarme dich.**

V Du gibst ihnen Mut, dich zu bekennen:

A **Christus, erbarme dich.**

V Den Kranken und Armen bringen sie deine Liebe:

A **Christus, erbarme dich.**

V Herr Jesus, du Freund deiner Freunde:

A **Herr, erbarme dich**

V Du bist verherrlicht, in deinen Heiligen:

A **Herr, erbarme dich.**

Gebet

V **Großer Gott,**

wir loben und preisen dich.

Du hast deinen Sohn in die Welt gesandt

und Maria durfte seine Mutter sein.
Du hast sie dafür ausgesucht unter allen Frauen.
Von Maria wollen wir heute erzählen.
Maria wollen wir heute ehren.
Öffne unser Herz, dass wir fröhlich beten und singen.

A Amen.

JESUS IST BEI UNS IN SEINEM WORT

Marias Geschichte

L Anstelle einer Lesung hören wir heute

MARIAS GESCHICHTE

Wir wissen nicht, wie Maria als Kind gelebt hat. Es wird erzählt, dass ihre Eltern Joachim und Anna hießen. Sie waren einfache Leute und lebten in Israel.

Marias Geschichte beginnt, als sie ein junges Mädchen war und ihr ein Engel erschien. Wir denken heutzutage am Fest Mariä Verkündigung noch daran. Der Engel teilte ihr mit, dass sie einen Sohn bekommen wird, den sie Jesus nennen solle und dass er der Heiland der Welt sein würde.

Einige Monate später musste Maria mit ihrem Mann Josef nach Bethlehem reisen und ihr Kind unterwegs in einer Höhle zur Welt bringen, die als Viehstall diente, wie es die Weihnachtsgeschichte erzählt.

Ein wenig später musste sie sogar mit Josef und ihrem Baby in ein fremdes Land fliehen, weil der Kaiser es töten wollte. Sie flüchteten nach Ägypten. Dort war Maria eine Fremde, weit weg von Zuhause. Das war bestimmt nicht leicht für sie, aber irgendwann konnte sie nach Nazaret zurückkehren.

Dann erfahren wir in der Bibel nichts mehr über Jesus und seine Familie und das Leben in Nazaret, bis Jesus 12 Jahre alt war. Als die Familie nach Jerusalem zum Osterfest pilgerte, war Jesus am liebsten mitten

unter den gelehrten Männern im Tempel. Unbemerkt blieb er sogar dort, als seine Eltern sich auf den Rückweg machten. Als seine Eltern ihn plötzlich vermissten, ihn nach langem Suchen fanden und ihm Vorwürfe machten, sagte er ihnen, dass er ein größeres Zuhause bei Gott gefunden habe. Aber seine Eltern konnten noch nicht verstehen, was er damit meinte.

Danach hören wir nichts mehr über Josef. Man nimmt an, dass er früh verstorben ist. Es war sicher schwierig für Maria, nun alle Probleme alleine zu lösen. Von Jesus erzählen die biblischen Schriftsteller erst wieder, als er ungefähr 30 Jahre alt ist. Er gab seinen Beruf als Zimmermann auf, verließ seinen Heimatort und zog mit seinen Freunden durch das Land. Er wollte den Menschen von Gott erzählen und wie dieser sich das Leben der Menschen vorstellt. Maria hörte seltsame Geschichten über ihren Sohn. Er sei mit Betrügern zusammen, esse mit ihnen, kümmere sich um verrufene Mädchen und achte auch die Gesetze seiner jüdischen Religion nicht immer. Ich stelle mir vor, dass Maria sich große Sorgen gemacht hat und dass es ihr nicht leicht gefallen ist, das alles zu verstehen. Aber Maria hielt zu Jesus und begleitete ihn aus der Ferne mit ihren guten Wünschen und Gebeten.

Als Jesus dann angeklagt und hingerichtet wurde, war sie ganz nahe bei ihm. Sie stand unter dem Kreuz. Als Jesus vom Kreuz abgenommen wurde, hielt Maria sicherlich ihren toten Sohn auf dem Schoß, bevor er begraben wurde. Nach seinem Tod blieb sie bei seinen Freunden und Freundinnen. So erfuhr sie auch, dass Gott Jesus nicht im Tod gelassen hat. Wie glücklich wird sie gewesen sein.

Wann und wo Maria gestorben ist, wissen wir nicht. Am 15. August feiern wir das Fest Maria Himmelfahrt. Es erzählt davon, dass Maria nun bei Gott im Himmel ist und er sie besonders lieb hat als Mutter von Jesus. Am heutigen Tag vertrauen wir ihrer Kraft – wenn wir in ihrem Namen etwas erbitten. Mit all unseren Sorgen und Nöten können wir zu ihr kommen. Maria ist eine Mutter, sie ist die Mutter des Lebens

... und es ist gut, dass sie geboren wurde, um für uns alle zur Mutter zu werden.

Lied

GL 390

A Magnificat –

Mehrfach singen – vielleicht auch als Kanon möglich?

Evangelium

Lk 1,39-56

L In diesen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa.

Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet.

Und es geschah, als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib.

Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme:

Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib.

Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.

Da sagte Maria:

Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.

Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten. Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:
Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;
er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.
Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen.
Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen, das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.
Und Maria blieb etwa drei Monate bei ihr; dann kehrte sie nach Hause zurück.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A Lob sei Dir, Christus.

Deutung

Bildbetrachtung – die einzelnen Abschnitte können reihum vorgetragen werden. Schön wäre es, wenn alle ein Bild in A5 in den Händen halten können.

V Schauen wir uns das Bild einer Muttergottesstatue an:
Vor vielen Jahren hat sie ein Künstler oder eine Künstlerin getöpft und mit wunderschönen Farben lasiert.
Sicher sind viele gute Gedanken in diese Figur geflossen und obwohl der Künstler oder die Künstlerin Maria nie getroffen hat, schien es da eine Vorstellung gegeben zu haben, wie die Figur aussehen soll.
Wer weiß, vielleicht sind die Szenen aus Marias Leben, die wir vorhin anstelle der Lesung gehört haben, mit eingeflossen. Vielleicht haben die Mutter oder Großmutter etwas von Maria erzählt. Ja, möglich ist es sogar, dass die Gesichtszüge von der Schwester oder einer guten Freundin stammen und eingearbeitet wurden.
Aber schauen wir uns doch diese Figur einmal genauer an. Was entdecken wir?

Maria trägt ein **rotes Kleid** – das ist die Farbe der Liebe ... der Liebe, die Maria für ihren Sohn empfand ... Es ist auch die Farbe des Blutes ... und ein Symbol für den Tod Jesu am Kreuz.

Über ihrem Kleid trägt Maria einen **blauen Mantel**. Man sagt, blau ist die Farbe des Himmels, der Treue, des Wassers und der Ruhe. Und so sagt die Farbe auch etwas über Maria aus. Sie wurde in den Himmel aufgenommen, hat in Treue zu ihrem Sohn und seinem Lebensweg gestanden und so manche Träne vergossen, besonders, als man ihr ihren toten Sohn in die Arme legte. Aber in ihrem Herzen, in ihrer inneren Ruhe, bewegte sie alles, was sie wahrnahm.

Wir entdecken ein wunderschönes, gütiges und feines **Gesicht**. Es ist noch ein junges Gesicht, vielleicht ein wenig ernst. So mag Maria vielleicht manchmal ihren Sohn angeschaut haben und sich gefragt haben, was aus ihm und seinem Weg wird und wie sie ihn begleiten kann. Es sind wissende Augen, die uns anschauen. Wenn man länger hinsieht, scheinen sie auch uns zu fragen: Was bewegst du in deinem Herzen?

Maria hält ihr Kind, das **Jesuskind im Arm**. Sie sitzt und gibt ihm in ihrer Haltung die nötige Stabilität. Er könnte jetzt herumzappeln, würde aber nicht von ihrem Schoß fallen. Diese Rückendeckung, die Maria ihm mit ihren Armen und ihrem Oberkörper gibt, ist wichtig für Jesus.

Dieser streckt seine rechte Hand mit 3 Fingern empor. Das erinnert uns daran, dass Jesus eine Person in den **3 Personen** Gott-Vater, Gott-Sohn und Gott-Heiliger Geist ist.

Mit der linken Hand hält er zusammen mit seiner Mutter eine **goldene Kugel**. Sie ist ein Symbol für die Welt, für uns und alle Menschen. Jesus und Maria fordern uns zum Handeln auf, fordern uns mit unseren Möglichkeiten auf, dafür zu sorgen, dass es goldene Zeiten gibt und keine Ungerechtigkeiten, Hass und Krieg.

Maria hält in ihrer rechten Hand eine **rote Kugel**. Vielleicht könnte man denken, es sei ein Ball zum Spielen für Jesus. Das würde man ihm gönnen. Aber da es ja Maria darstellen soll, die zu biblischer Zeit, also vor über 2000 Jahren gelebt hat, nehmen wir an, sie hält einen Paradiesapfel in der Hand, einen Granatapfel.

Den Granatapfel zeigen.

Dieser ist seit jeher ein Symbol für Leben, für Fruchtbarkeit und steht auch für die Kirche. So hat Maria ihren Anteil daran, wie es mit uns und der Kirche fruchtbar weitergeht.

Erwähnen können wir auch noch, dass das **Podest**, auf dem Maria sitzt, oder vielleicht ist es auch ein Hocker, hier mit einer grünen Farbe lackiert ist. Das ist die Farbe der Hoffnung. Die Hoffnung als Fundament – Welch' schöner Gedanke.

Maria ist sicher nicht in so edlen Kleidern durch Israel gegangen, eine goldene Kugel hat sie wahrscheinlich nie zu Gesicht bekommen, aber Granatäpfel, die wird sie gegessen haben.

Die Erinnerung an sie ist uns kostbar, deswegen gibt es viele Darstellungen von ihr. Wir wollen Maria nun ehren und Lichter zu ihr stellen.

Maria, du bist die Mutter Jesu. Du hast für Jesus gesorgt, bis er erwachsen war. Du standest zu ihm und hast ihn auf seinem Lebensweg begleitet. Auch wir haben Eltern, die uns lieben, uns umsorgen, trösten und ermutigen. Mütter und Väter sind kostbar und wie ein Licht.

Jeweils ein Teelicht entzünden und zum Marienbild stellen

Maria, du hast aufmerksam auf das gehört, was Jesus von Gott gesagt hat. Diese Worte von Jesus sind auch uns kostbar und wie ein Licht.

Maria, du bist bei vielen Gelegenheiten mit Jesus mitgegangen, sogar zum Kreuz hast du ihn begleitet. Wir danken für die Menschen, die uns begleiten. Sie sind für uns kostbar und wie ein Licht.

Maria, du warst dabei, als Jesus seinen Freunden erschien. So bist du zur Zeugin der Auferstehung geworden. Dieser Glaube ist uns kostbar und wie ein Licht.

Maria, du hast nach Jesu Himmelfahrt zusammen mit den Jüngern gebetet. Dass wir zu Gott sprechen und beten können, ist uns kostbar und wie ein Licht.

Maria, du warst Pfingsten dabei, als der Heilige Geist den Jüngern Mut gab. Der Geist Gottes ist uns kostbar und wie ein Licht.

Maria, immer wieder kommen Menschen zu dir mit ihrem Leid. Sie beten zu dir und bitten um deinen Schutz. Sei du auch unsere Fürsprecherin, kostbar und wie ein Licht.

GEBET UND ABSCHLUSS

Fürbitten

L In Maria haben wir eine Fürsprecherin, die unsere Anliegen, Sorge und Nöte vor Gott trägt. Mit ihr bitten wir:

A **GL 525 – Refrain: Bitt Gott für uns, Maria.**

1. Für alle Kinder, die krank sind.
2. Für alle, die Krieg und Elend erleben müssen und die auf der Flucht sind.
3. Für alle, die einsam, krank und traurig sind.
4. Für alle, die Hilfe und Trost benötigen.
5. Für alle, denen wir versprochen haben für sie zu beten.

Herrengebet

V Lasst uns beten, wie Jesus uns selber gelehrt hat:

A Vater unser im Himmel ...
Denn dein ist das Reich ...

Segensbitte

V Gott unser Vater,
wir danken dir für alle Menschen, die durch das Zeugnis ihres Glaubens unseren Glauben begründet haben und stärken.
Wir danken dir vor allem für Maria, die Mutter aller Glaubenden.
Wir bitten dich – auf ihre Fürsprache festige und erhalte uns den Glauben an deine Weisheit und Güte durch Jesus Christus.

A Amen.

V So segne uns der dreieinige Gott,
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Lied

GL 535, 1.+2. Str.

A Segne du, Maria

Gemeindereferentin Patricia Fink,
Alfeld

ANHANG



KREATIV ZUM ABSCHLUSS – AUSMALBILD

